43. Ausgabe August 2023

Stadtteilzeitung Nord-Düren

Suchterkrankungen ernst nehmen S. 7

Tag des offenen Denkmals S. 10

Lesepaten gesucht! S. 15

Willkommen in Nord-Düren

Liebe Mitbewohnerinnen und Mitbewohner des Stadtteils,

wir freuen uns, Sie regelmäßig mit Informationen und Nachrichten in unserer Stadtteilzeitung für Nord-Düren zu versorgen. Wir möchten Sie ermutigen, sich aktiv für unseren Stadtteil einzusetzen und somit zur Entwicklung von Nord-Düren beizutragen. In der Stadtteilvertretung Nord-Düren e. V. gibt es verschiedene Projektgruppen (PG), in denen Sie Ihre Ideen und Anregungen einbringen können:

PG Wir sind Nord-Düren

Die Projektgruppe beschäftigt sich mit allen Aktivitäten und Angeboten im Haus für Alle und im Stadtteil, die die Stadtteilvertretung Nord-Düren selbst oder in Kooperation mit anderen Institutionen des Stadtteils veranstaltet. Dazu gehören Flohmärkte, Familienfeste, Senioren-Cafés, die St. Martins- und Familienwanderung sowie das regelmäßiges Boule-spiel und Tischtennis. Die PG plant auch das nächste Nordstadtfest .

PG Bauen & Wohnen

Die Themen der Projektgruppe sind u. a. Immobilien, sowie alte und neue Bauprojekte in Nord-Düren. Die Arbeit der Projektgruppe war ein wesentlicher Grund für die Umsetzung des Sanierungsgebiets Nord-Düren.

PG Öffentlicher Raum

In der Projektgruppe werden Belange, die den öffentlichen Raum betreffen thematisiert. Dazu gehören u. a: Verkehr, Müllsituation, Kriminalität und Baumscheiben. Momentan arbeitet die Projektgruppe besonders an der Thematik Sucht und Drogen im Stadtteil (dazu mehr auf Seite 6).

PG Öffentlichkeitsarbeit

Die Stadtteilzeitung Nord-Düren, die Sie in den Händen halten, entwirft und erstellt die Projektgruppe. Sie haben Ideen, konkrete Beiträge für die Stadtteilzeitung oder Interesse an der Arbeit der Projektgruppe und möchten diese kennenlernen? Sie sind herzlich eingeladen, an einem Treffen der Redaktion teilzunehmen.

Außerdem arbeiten wir momentan an der Gründung einer **Projektgruppe Jugend**, die die Interessen der jungen Stadtteilbewohner/-innen vertreten soll. Die Teilnahme ist in erster Linie an Jugendliche gerichtet. Ideen können trotzdem von allen eingebracht werden.

Weitere Informationen finden Sie auf der Webseite www.nord-dueren.de, auf **Facebook** und **Instagram** unter **Soziale Stadtentwicklung Nord-Düren**.

Falls Sie Interesse haben sich zu engagieren, schreiben Sie uns gerne eine E-Mail an die: info@dueren-nord.de, oder melden Sie sich von Montag bis Mittwoch von 09:00 bis 17:00 Uhr unter der Telefonnummer 0178 1325938. Wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen und gemeinsam etwas für unseren Stadtteil zu bewegen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit dieser Ausgabe!

Sevim Türk & Hassan Hamade

(Vorsitzende der Stadteilvertretung Nord-Düren e. V.)

STV_NORDDUEREN

Aus dem Norden kommt das Licht

Die Kreisbahn, die Boxer, die Veränderung

Olaf Müller, 1959 in Düren geboren, wuchs in Nord-Düren auf, besuchte die Nordschule und die Realschule am Bretzelnweg, war Messdiener in St. Joachim. Er ist gelernter Buchhändler, Germanist und Literaturwissenschaftler und leitet in Aachen den Kulturbetrieb. Er lebt mit Familie im Jagdfeld und schreibt dort Kriminalromane, die u. a. in Düren spielen.

Der Übergang zwischen Nord-Düren und Birkesdorf ist fließend. Früher markierte die Kreisbahn die Grenze. Wenn ich mittags aus der Realschule Bretzelnweg mit dem Rad nach Hause fuhr, lieferte ich mir mit der Kreisbahn ein Wettrennen. Wer kommt zuerst am Heerweg an, dort, wo die Schienen die Straße kreuzten?

Wenn heute in der Turnhalle der Grundschule St. Joachim in der Laute-Dei-Straße beim Boxtraining mit Ernst Müller die Fäuste fliegen, dann fliegt so manche Faust gefühlt durch den Stadtteil Birkesdorf. Birkesdorf und Nord-Düren: zwei Ortsteile von Düren, zwei Geschichten, zwei Traditionen, zwei Entwicklungen. Sollen sie verschmelzen? Nein! Warum auch? Die Vielfalt der Stadtteile - in Berlin spricht man von Kiez, anderswo von Quartier - bereichert die Stadt Düren. Die Rur und die Straßen verbinden beide Stadtteile.

Die Qualität eines Stadtteils hängt auch mit lebenswichtigen Einrichtungen zusammen. Das Krankenhaus Birkesdorf, in dem ich selbst, mein Sohn und meine Ehefrau schon sehr gut behandelt wurden, ist einfach nicht wegzudenken. Im Haus der Stadt in Nord-Düren bietet das Team von Gabriele Gellings ganzjährig qualitätsvolle Kultur für die ganze Stadt an. Auch dies ist nicht aus dem Leben der Stadt wegzudenken. Ein Katzensprung für jeden Nord-Dürener. Und die Stadtbücherei ist eine Schatzinsel in eben diesem Haus der Stadt.

Was mich betrübt ist oft der Zustand rund um diese Kultureinrichtung. Der öffentliche Raum dient leider nicht der ganzen Öffentlichkeit, sondern Problemgruppen, die König Alkohol zusprechen. Vielleicht, weil sie im Wettbüro mal wieder alles verspielt haben. Mit Bürgermeister Frank Peter Ullrich sprach ich darüber. Ihm ist das Problem bekannt und er arbeitet daran, dies zu verbessern. „Liebe Deine Stadt“ - so lautet ein Slogan aus Köln. Man kann ihn auf jede Stadt anwenden. Bedenken muss man, dass auch Städte altern, sich verändern, neue Funktionen bekommen, andere Funktionen verlieren. Wenn Menschen sich in der Stadtteilvertretung Nord-Düren für ihren Stadtteil im Wandel engagieren, mit Dr. Inken Tintemann vom Bauamt der Stadt das historische Erbe erhalten möchten, dann verdient das Lob und Anerkennung. Früher war nicht alles besser - schlagende Lehrer in der Nordschule habe ich noch kennengelernt. Früher war vieles anders. Heute ändert sich auch vieles in Nord-Düren: Rollladen Rosskamp wurde verkauft, der Bahnhofsbereich wird erneuert, die Landesklinik erweitert, die Forensik ausgebaut. Nord-Düren ist ein lebendiger Stadtteil mit viel Bewegung. Das macht ihn spannend und interessant - wie das Kulturprogramm im Haus der Stadt.

Text & Foto: O. Müller

Kunst in Nord-Düren

Interview mit dem Künstler Robert Ciuraj

Herr Ciuraj, wie lange machen Sie in Nord-Düren Kunst?

Ich habe 1972 angefangen in der Blindenschule zu arbeiten. Zu der Zeit hatte ich ein Atelier in Liblar. 1983 sind wir dann nach Düren gezogen und ich habe angefangen hier in Düren nach einem Atelier zu suchen. 1985 bin ich auf der Alten Jülicher Straße, in der damaligen Glaserei Sonanini und Rick, fündig geworden. Der Eigentümer Herr Höhner hatte mir eine kleine Halle zur Verfügung gestellt, die im rückwärtigen Bereich des Betriebes lag. Diese kleine Halle hatte ich zunächst zur Hälfte gemietet und später die zweite Hälfte als Ausstellungsraum übernommen.

Zur Eröffnung habe ich eine Ausstellung gemacht. Die hatte eine sehr gute Resonanz, daraufhin habe ich mit der Ausstellungsreihe BE MY GUEST begonnen. Bei den Ausstellungen gab es immer Musik, eine Lesung oder andere Angebote im kulturellen Kontext. In 31 Jahren hatten wir viele interessante und hochwertige Aufführungen. Ich habe zweimal in meinem Atelier mit mehreren Kolleginnen und Kollegen an der Aktion „Wege zur Kunst“, die von Pit Goertz kuratiert wurde, teilgenommen. Nach der letzten Ausstellung 2016 musste ich das Atelier aufgeben, der Geländekomplex wurde verkauft und es sollten da Häuser gebaut werden.

Die Suche nach einem neuen Atelier war außerordentlich schwierig. Ich habe verschiedene Locations angeschrieben und auch die Stadt angesprochen. Ich hatte auch hier gegenüber bei Rollladen Rosskamp gefragt. Zwei Wochen später rief mich Herr Roßkamp an und sagte: "Hören Sie mal Herr Ciuraj, hinten in der einen Halle, steht nur ein Wohnmobil, da könnten Sie rein." Ich habe sofort zugesagt, den Umzug mit Freunden und Familie organisiert und im Dezember 2017 das neue Atelier eröffnet. Jetzt hat mich aber ganz überraschend das gleiche Schicksal ereilt wie im vorherigen Atelier: das Gelände wurde verkauft. Deswegen packe ich jetzt meine Sachen, räume aus und werde mir, auch aus Altersgründen, kein neues Atelier mehr einrichten.

Was könnte die Stadt tun um Nord-Düren für Künstler/-innen interessanter zu machen?

Wenn die Stadt Interesse an Künstlern und vor allen Dingen auch an Zuzug hat, denn die Zahl der Künstlerinnen und Künstler in Düren ist überschaubar, wenn sie eine Sogwirkung entwickeln will, dann muss sie günstigen Atelierraum zur Verfügung stellen. Aber nicht so, dass die Künstler*innen den Betrieb finanzieren müssen. Kunst ist ja leider ein Nischenprodukt, und die meisten Leute in ND haben ja andere Sorgen, als sich Kunst an die Wand zu hängen. Künstler arbeiten immer auf Vorschuss und müssen dann hoffen, dass es den Menschen so

viel Wert ist etwas zu kaufen. Bildende Künstler sind deshalb in der Regel wirtschaftlich hintendran. Das ist ein Kardinalproblem der Bildenden Kunst.

Denken Sie denn, dass es in Nord-Düren solche Atelierflächen gibt?

Von den Räumlichkeiten her wären die ehemaligen Blindenwerkstätten ideal. Ich kenne einige Atelierhäuser in Köln und Kolleginnen, die dort arbeiten. Wenn wir so etwas hier auch hätten, das wäre ideal. Aber es müsste eben etliches investiert werden. Wenn man das Gebäude aus- oder umbauen würde, wäre das schon toll. Vor allem für Künstler/-innen die Malerei, Keramik oder Bildhauerei betreiben kann ich mir das gut vorstellen. Eine andere Möglichkeit wäre es, leerstehende Ladenlokale zu temporären Ateliers zu machen oder als Arbeitsflächen anzubieten. Dort könnte man auch Workshops für Kinder und Jugendliche oder kulturelle Veranstaltungen, wie z.B. Lesungen machen. Wir haben vor ein paar Jahren so etwas in der Stadtmitte am Kaiserplatz gehabt. Da stand eine Immobile leer und die Stadtplaner haben uns die Immobile für ein viertel Jahr als „Galerie auf Zeit“ zur Verfügung gestellt. Es muss ja nicht immer langfristig sein. Da gäbe es einige Räumlichkeiten, die man dafür nutzen könnte. Die Eigentümer haben an so etwas jedoch kein Interesse. Es wäre schön, wenn die Stadt sich mehr in die Richtung engagieren würde.

Das Interview führte E.B.

Der Nachbarschaftstreff wird 41!

Alle sind herzlich eingeladen

...am 10. September von 13:00 Uhr bis 17:00 Uhr im und am Haus für Alle. Da das Fest zum Jubiläum aufgrund der weiteren Sperrung der Veldener Str. und der Umleitung über die Neue Jülicher Str. leider nicht vor dem Nachbarschaftstreff stattfinden kann feiern wir im Haus für Alle und im Nordpark— herzlichen Dank an die Stadtteilvertretung, mit der uns eine lange gemeinsame Geschichte verbindet und die uns das Haus kostenlos zur Verfügung stellt und mitfeiert. Doris Klotz, Diplomsozialarbeiterin im Nachbarschaftstreff, wird an diesem Tag nach 40 Jahren im Nachbarschaftstreff in den Ruhestand verabschiedet - das ist ein weiterer Grund zum Feiern. Der Abschied fällt schwer und wir werden sie vermissen.

Beim Jubiläum erwartet Sie ein buntes und umfangreiches Angebot für Kinder und Erwachsene, u. a. mit Musik, dem „Schnellen Emil“ der Stadt Düren und einer Hüpfburg. Für das leibliche Wohl ist gesorgt mit einem Buffet und Getränken. Wir freuen uns über alle Gäste aus dem Stadtteil. Besonders hoffen wir, dass viele langjährige Besucher/-innen des Nachbarschaftstreffs und Menschen, mit denen der Nachbarschaftstreff in den 41 Jahren zusammengearbeitet hat und die unsere Arbeit unterstützen, zum Jubiläum kommen und mit uns feiern – es gibt bestimmt die eine oder andere Erinnerung, die ausgetauscht werden wird. Wer einen Beitrag fürs Buffet spenden oder beim Auf- und Abbau helfen möchte wende sich bitte an Renate Wesemann:

E-Mail: renate.wesemann@ekir.de,
Tel: 015732424918

Suchtkranke in Nord-Düren

Die Arbeit der Projektgruppe Öffentlicher Raum

In den vergangenen Monaten wurde die Stadtteilvertretung Nord-Düren e. V. vermehrt darüber informiert, dass Drogenabhängigkeit und Wohnungslosigkeit in Nord-Düren zunehmend eine Rolle spielen, bzw. zumindest deutlicher wahrnehmbar werden.

So wurden unter anderem auf Spielplätzen, Schulplätzen und dem Gelände des Carpe Diem Seniorenparks gebrauchte Injektionsnadeln und anderer, mit Drogenkonsum in Bezug stehender Unrat gefunden. Die Projektgruppe Öffentlicher Raum beschäftigt sich nun sein einigen Monaten mit der Thematik und hat sich bereits an mehreren Stellen über Probleme und Lösungsmöglichkeiten informiert.

Mitglieder der Projektgruppe und andere Interessierte Nord-Dürener besuchten im Frühjahr das Gesundheitsamt in Köln, um zu erfahren, wie dort mit einer der größten öffentlichen Drogenszenen umgegangen wird. Das Gesundheitsamt liegt direkt am Kölner Neumarkt, der deutschlandweit als einer der bekanntesten Drogenumschlagsplätze gilt. Stefan Lehmann vom Gesundheitsamt Köln gab den Nord-Dürenern eine Besichtigung der Einrichtungen, des Drogenkonsumraums und des Kontaktcafés.

Die Essenz der in Köln gesammelten Informationen war: Hilfseinrichtung die sich an wohnungslose Drogenabhängige richten, müssen dort sein, wo sich die Drogenszene befindet, da Drogenabhängige Hilfsangebote oft nur wahrnehmen, wenn sie sich in örtlicher Nähe befinden.

Die Projektgruppe informierte sich auch in Troisdorf, da „die Größe der dortigen Drogenszene mit hoher Wahrscheinlichkeit mit der in Düren vergleichbar sein wird“, so der Leiter der Drogenberatungsstelle in Troisdorf, Herr Graff. Die Informationen dort waren ähnlich wie in Köln: Hilfsangebote müssen immer an die Bedarfe der lokalen Szene angepasst sein. Das heißt es gibt kein Schema A, das auf alle Städte zutrifft.

In Rücksprache mit der Stadtteilvertretung Nord-Düren e. V. versucht die Sucht- und Drogenberatung Düren nun herauszufinden was die Bedarfe der Drogenszene in Nord-Düren sind und welche Hilfsangebote gebraucht werden. Diese können von einem Spritzentausch, um die Entsorgung im öffentlichen Raum zu vermeiden, bis hin zu einem Konsumräum und Kontaktcafés, wie in Köln und Troisdorf reichen. Was genau der richtige Lösungsansatz für die Drogenproblematik im Stadtteil ist, wird sich noch zeigen.

Foto: DCStudio on Freepik

Auch im Bezirksausschuss Nord-Düren wurde die Thematik besprochen. Dies führte dazu, dass ein Arbeitskreis „Drogen und Kriminalität“ ins Leben gerufen wurde. In diesem Arbeitskreis versuchen Mitglieder des Bezirksausschusses, der Stadtteilvertretung Nord-Düren e. V. und Mitarbeiter der Stadt Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Die intensive Vorarbeit der Projektgruppe Öffentlicher Raum, sowie das lokale Wissen der Gruppenmitglieder zeigte sich auch hier von großem Vorteil.

Die Stadt Düren will nun bis zum nächsten Treffen untersuchen, wie genau die Beschaffenheit der Drogenszene in Nord-Düren ist, um beim nächsten Treffen des Arbeitskreises über entsprechende Bedarfe reden zu können.

Für die Stadtteilvertretung ist das Hilfsangebot keine Frage des Geldes, sondern der Prioritäten.

Text: PG Öffentlicher Raum

Suchterkrankungen ernst nehmen

Im Gespräch mit der Chefärztin Dr. med. Antje Niedersteberg

Die Abteilung für Abhängigkeitserkrankungen und Psychotherapie der LVR-Klinik Düren deckt das gesamte Spektrum der suchtmedizinischen Versorgung ab.

Nach wie vor leiden suchtkranke Menschen besonders unter Vorurteilen und Stigmatisierung. Denn, dass eine substanzgebundene Sucht, wie die Abhängigkeit von Alkohol, Medikamenten, Cannabis, Amphetamin oder Opiaten, eine Erkrankung ist, ist vielen immer noch nicht bekannt. Doch genauso ist es: Das sogenannte Belohnungssystem im Gehirn hat sich bei Suchterkrankten nachweisbar verändert. Der dafür zuständige Teil des Gehirns vergisst nicht mehr, dass das Suchtmittel der beste „Dopaminbeschaffer“ ist. Dopamin ist auch als „Botenstoff des Glücks“ bekannt. Lob, Essen, Umarmungen, Anerkennung – all das kann den Dopaminspiegel erhöhen, wir fühlen uns gut. Wenn dem aber mit Suchtmitteln nachgeholfen wird, entsteht mit der Zeit das sogenannte Suchtgedächtnis. Übrigens können auch substanzungebundene Suchtformen wie Glücksspiel oder übermäßiger Medienkonsum zu einer Abhängigkeit führen. Aber nicht alle Menschen neigen zur Abhängigkeit: Die Gene, die persönlichen Fähigkeiten, z. B. mit Stress umzugehen, spielen eine Rolle und auch soziale Faktoren. Wenn gelegentlich eine Substanz konsumiert wird, muss man nicht zwangsläufig auch abhängig werden. Aber wenn doch? Zunächst entsteht die Gewöhnung, es folgt die Toleranzbildung: Betroffene müssen ihre „Dosis“ erhöhen, um die gewünschte Wirkung zu erzielen. Es entsteht ein starker Wunsch oder eine Art Zwang, zu konsumieren. Schädliche Folgen werden ignoriert. Deshalb gehört zur Therapie von suchtkranken Menschen nicht nur die körperliche „Entgiftung“, sondern auch die Motivationsbehandlung und weiterführende Diagnostik. In der Abteilung für Abhängigkeitserkrankungen und Psychotherapie der LVR-Klinik Düren ist dies eins der Behandlungsangebote:

"Qualifizierter Alkohol-, Drogen- und Medikamentenentzug mit Motivationsbehandlung". Wichtig ist dabei, die Entwicklung von Verständnis für die eigene Suchtentwicklung und die Zusammenhänge von suchtauslösenden Faktoren zu einer nachhaltigen Veränderung des Umgangs mit der Suchterkrankung zu erreichen. Das braucht Zeit. „Eine große Bereitschaft zur Veränderung und ausreichende Motivation dafür sind erforderlich, um eine Suchterkrankung zu behandeln“, erklärt Chefärztin Dr. med. Antje Niedersteberg. „Leider kann auch nach vielen Jahren immer noch ein Rückfall möglich sein, deshalb ist es wichtig, sich immer wieder aktiv für die Abstinenz zu entscheiden und gute Alternativen als „Ersatz“ des Suchtmittels zu finden“, so die Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Allgemeinmedizin und Suchtmedizin. Oft liegt einer Suchterkrankung auch eine andere psychische Störung, wie z. B. eine Depression oder Ängste, zugrunde - und auch das gehört zu unserem Behandlungs- und Therapieangebot: Diagnostik von körperlichen und seelischen Begleiterkrankungen und Mitbehandlung derselben. Bestandteil der Therapie ist deshalb, Neues (kennen) zu lernen und in den Alltag zu integrieren, so dass diese Aktivitäten mehr Raum einnehmen. „Es ist immer sehr schön zu sehen, wenn dies gelingt und die Patient/ -innen ihre Chancen ergreifen, Veränderungen annehmen und umsetzen und Belastungsproben bestehen“, so Niedersteberg.

Text und Bild: LVR-Klinik Düren

LVR
Qualität für Menschen

Mit der DSB APP

gegen wilden Müll

Leider sieht man ihn immer wieder: wilden Müll! Kein schöner Anblick und leider gesellt sich oft auch weiterer Abfall dazu. Damit der wilde Müll möglichst zeitnah entfernt werden kann, gibt es die DSB Abfall App. Über die App findet ebenfalls ein enger Austausch mit der neu eingerichteten Task-Force Abfall des Ordnungsamtes Düren statt, die Verursacher ermitteln und entsprechende Bußgelder verhängen.

Mittels der Handy-App können die Bürger/-innen dem DSB einfach und schnell wilde Müllablagerungen melden. Dies gilt allerdings nur für wilden Abfall, der im Dürener Stadtgebiet auf öffentlichen Flächen liegt.

Die App steht in den beiden Stores (Google und Apple) kostenlos zum Download zur Verfügung.

Sie funktioniert sehr einfach: nachdem vor Ort ein Foto von dem wilden Müll gemacht wurde, muss man den Standort bestätigen. Gegebenenfalls kann eine zusätzliche Angabe zu dem Standort gemacht werden, falls dieser nicht genau durch die App beschrieben wurde. Dann schickt man die Meldung einfach ab, indem man mit „fertig“ oder einem Haken die Eingabe bestätigt.

Das Foto und der Standort werden dem DSB automatisch zugesendet. Der DSB wird den wilden Müll, sofern er in seiner Verantwortung liegt, schnellstmöglich beseitigen. Sollte der Abfall nicht im Zuständigkeitsbereich des Dürener Service Betriebs liegen, wird die Meldung weitergeleitet.

Zusätzlich gibt es noch die Möglichkeit, freiwillig seine Telefonnummer oder Mailadresse anzugeben, so dass der DSB im Bedarfsfall Kontakt aufnehmen kann. *Text und Bild: DSB*

GET IT ON Google Play

Download on the App Store

Flohmarkt in Nord-Düren

Sonntag, 27. August 2023 10 bis 18 Uhr

Der Nachbarschaftstreff Düren-Nord der Evangelischen Gemeinde sowie die Stadtteilvertretung Nord-Düren laden ein zum Flohmarkt. Aufgrund des großen Angebots findet der Verkauf in und um das „Haus für Alle“ im Nordpark in Düren, Neue Jülicher Str. 49 statt. Verkauft werden gebrauchte Kinderkleidung und -spielsachen, sowie gut erhaltene Bekleidung für Erwachsene – zu kleinen Preisen und ausschließlich von privaten Anbietern. Auch die Malgruppe des Nachbarschaftstreffs Düren-Nord wird mit einem Stand vertreten sein.
Für das leibliche Wohl ist gesorgt: neben Kaffee und Kuchen gibt es auch Etwas für den größeren Hunger! Außerdem wird das Team des „Schnellen Emils“ der Stadt Düren, das den Flohmarkt regelmäßig mit ihren Angeboten bereichert, ein Spiel- und Bastelangebot für Kinder bereitstellen. Wir freuen uns über große und kleine Besucherinnen und Besucher. Wenn Sie beim Flohmarkt ehrenamtlich mitarbeiten möchten oder einen Stand mieten wollen, melden Sie sich bei: **Sonja Rütter (Stadtteilvertretung),**
Tel: 0178 2839427

Renate Wesemann (Nachbarschaftstreff),
Tel: 0157 32424918

Text: R. Wesemann

RuBIN low-tec unterstützt Menschen

… mit Migrationshintergrund bei beruflicher Integration

„RuBIN“ ist ein Projekt, das die Integration von neuzugewanderten EU-Südosteuropäer/-innen unterstützt. Dies sind vor allem Personen aus Rumänien und Bulgarien, sowie ihre Kinder und Personen, die zu marginalisierten Minderheiten gehören. Das Projekt wird im Rahmen des Programms „EHAP Plus - Eingliederung hilft gegen Ausgrenzung der am stärksten benachteiligten Personen“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfond Plus (ESF Plus) gefördert.

Im Projekt arbeitet ein multiprofessionelles Team um individuelle Bedarfe zu erfassen, Lösungen für persönliche Problemlagen zu finden und zu anderen Beratungsstellen zu begleiten. Die job-com des Kreises Düren weist Hilfesuchende dem Projekt zu und ebenfalls entstehen Kontakte durch die Zusammenarbeit mit Netzwerkarbeit oder aufsuchende Arbeit.

In den Beratungen unterstützen die Coaches zu Themen, wie Gesundheitsfragen, Kinderbetreuung, Wohnungssuche, Infos zu Bildungsangeboten und Sprachkursen, Erziehungshilfen, Freizeitangebote und allgemeine Fragen zu beruflichen Perspektiven. Die Coaches begleiten die Ratsuchenden auch bei Terminen, helfen beim Ausfüllen von Anträgen und haben oft auch nur ein offenes Ohr.

Frau Renata Myrta sowie Herr Joachim Emmerich sind Teil des sehr engagierten Teams und formulieren ihre Motivation für ihre Arbeit so:

Frau Myrta: „Für mich ist es wichtig, beim Zugang zu den Menschen Vertrauen aufzubauen. Das ist die Grundlage für ein Miteinander in der Unterstützung von Ratsuchenden. Brücken zu bauen, Vernetzung zu fördern um das Selbstvertrauen und die Eigenständigkeit der Menschen zu stärken.“

Herr Emmerich: „Ich arbeite gerne in diesem Projekt um benachteiligte Menschen bei ihren persönlichen Problemlagen und auch ihren Erfolgen zu begleiten. Wenn ich den Ratsuchenden helfe, mich für sie einsetze, ihnen einfach nur zuhöre oder mich sozial für sie engagiere, tue ich mir selbst genauso viel Gutes wie den Menschen.“

Das Team hat bislang schon viele Menschen beraten und durch besonderes Engagement in schwierigen Situationen helfen können. Gerade erst konnte eine Familie vor der Obdachlosigkeit bewahrt werden. Wobei dies auch nur möglich war, durch die Unterstützung vieler Netzwerkakteure.

Um eine gute Unterstützung zu bieten wird die Netzwerkarbeit auf- und immer weiter ausgebaut, auch um die Beratungen auf weitere Stadtteile und den Kreis Düren auszubauen. Die Zusammenarbeit mit der Evangelischen Gemeinde zu Düren, der Stadt Düren sowie dem Kreis Düren stärkt die Vorhabenumsetzung. Darüber hinaus soll in gemeinsamen Austausch- Treffen mit Institutionen, Netzwerkakteuren zu Themen wie Antiziganismus, Antidiskriminierung und für die sozialen Problemstellungen der Zielgruppe sensibilisiert werden.

Text und Bild: lowtec

Infos zu den Beratungszeiten, z.B. im „Haus für Alle“ oder im Nachbarschaftstreff können Sie auf unserer Internetseite **www.low-tec.de/rubin** finden.

Ansonsten melden Sie sich gerne über die E-Mail-Adresse: **rubin@low-tec.de**

Projektkoordination Ellen Bollig, Tel.: 02421 403643

Renata Myrta / Joachim Emmerich, Tel.: 0176 11226086

Frenzy Dießel, Tel.: 0176 11226112

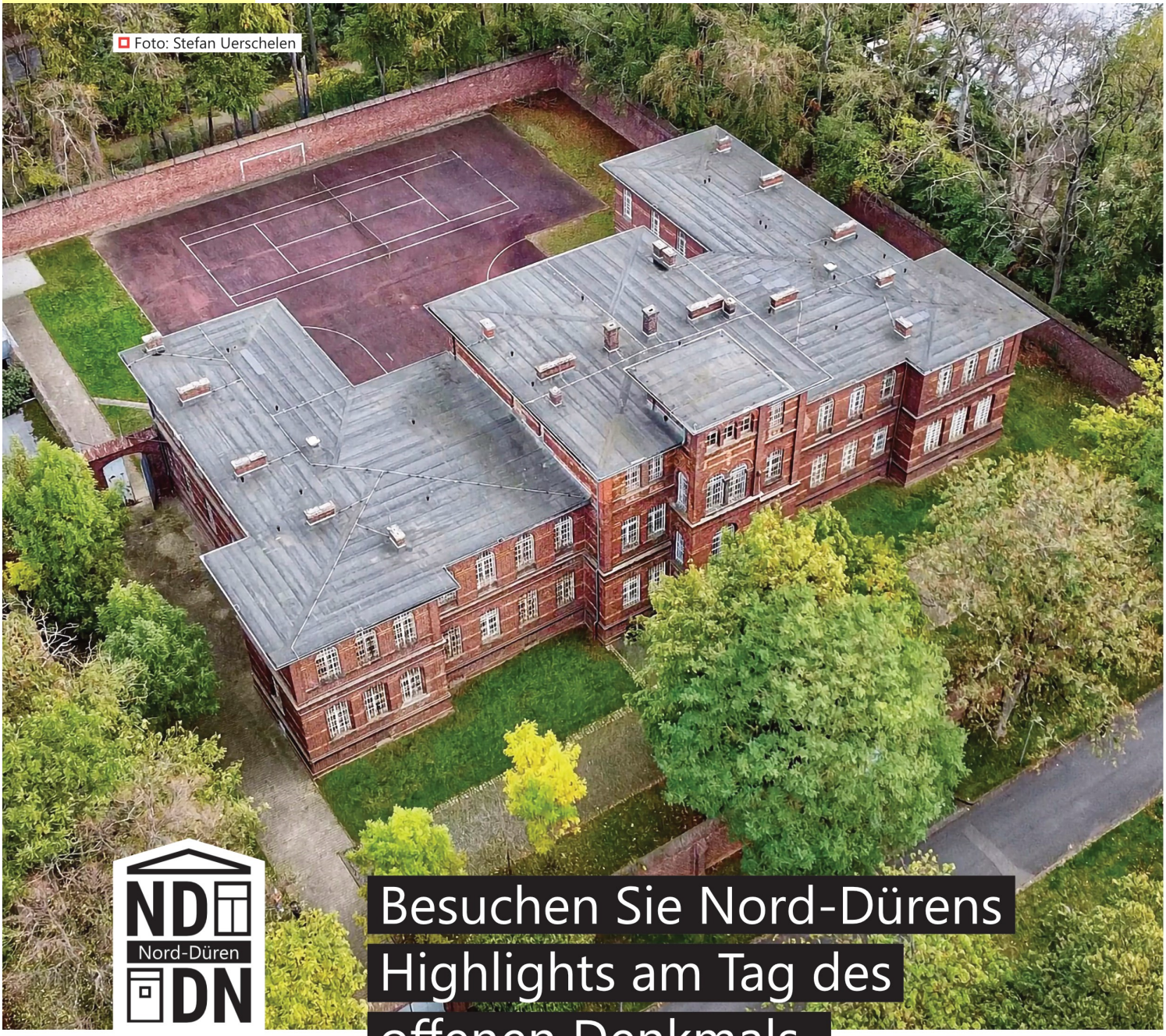


Foto: Stefan Uerschelen

Besuchen Sie Nord-Dürens Highlights am Tag des offenen Denkmals

ND Nord-Düren DN
Zukunftsprojekt der Stadt Düren

Nur selten erhält man einen vergleichbaren Einblick in die lokale Geschichte wie am Tag des offenen Denkmals. Wenn Nord-Dürens historische Stätten kostenfrei die Türen für Besucherinnen und Besucher öffnen, kann so manch faszinierende Baukunst oder auch unbekannter Schatz erlebbar gemacht werden.

Die größte Kulturveranstaltung Deutschlands für den Denkmalschutz findet in diesem Jahr am Sonntag, den **10. September 2023**, statt. Mit dabei: natürlich Nord-Düren mit einer Vielzahl verschiedener Denkmäler aus der Zeit der Jahrhundertwende.

Auf den nachfolgenden Seiten finden Sie das Programm zum Tag des offenen Denkmals in Nord-Düren sowie ein paar spannende Informationen zu den Denkmälern, die Sie erwarten.

Denkmäler: Zeugnisse unserer Geschichte und Kultur

Denkmäler sind mehr als nur steinerne Relikte vergangener Zeiten. Sie verkörpern das historische Erbe unserer Gesellschaft und bergen bedeutende Informationen über die Erdgeschichte, die Geschichte des Menschen sowie die Kunst- und Kulturgeschichte. Daher besteht ein starkes öffentliches Interesse an ihrer Erhaltung und Nutzung.

Als Denkmäler gelten verschiedene Arten von menschengemachten Strukturen, darunter Baudenkmäler, Denkmalbereiche, Industriedenkmäler, Gartendenkmäler, Bodendenkmäler, Naturdenkmäler oder auch bewegliche Denkmäler. Jedes von ihnen ist einzigartig und erzählt eine eigene Geschichte, die es zu schützen, zu pflegen, wissenschaftlich zu erforschen und sinnvoll zu nutzen gilt.

Um ihren Erhalt als kulturelles Erbe für künftige Generationen sicherzustellen, wurden Denkmalschutz und Denkmalpflege gesetzlich festgehalten. In einer Zeit, in der das Tempo der Veränderung zunimmt, ist es wichtiger denn je, die Denkmäler zu schützen und zu bewahren. Sie sind lebendige Zeugnisse vergangener Epochen und tragen zur Vielfalt und Einzigartigkeit unserer Kulturlandschaft und Städte bei. Nicht zuletzt können sie Lösungen für Probleme der Zukunft bereithalten.

Fotos: Stadtarchiv Düren

Nord-Düren: Ein historisches Gründerzeitquartier mit industrieller Prägung

Nord-Düren beherbergt das letzte große zusammenhängende, baulich erhaltene Gründerzeitviertel der Stadt und besitzt einen großen bauhistorischen Wert. Die Stadterweiterung wurde geprägt durch die drei Themen Krankenfürsorge, Wohnen und gewerbliche/industrielle Nutzung. Der Stadtteil beherbergte zahlreiche Fabriken, darunter Unternehmen aus der Papierindustrie sowie Metall-, Teppich-, Glas- und Zuckerfabriken. Die charakteristische Wohnbebauung wurde zwischen 1865 und 1915 von Handwerkern und Kaufleuten im Stil der Gründerzeit errichtet. Dies lässt sich besonders gut an den dekorativen Details an den Gebäuden erkennen: aufwendig gestaltete Türen und Fenster sowie Figuren an den Hausfassaden und Giebeln.

Während des Zweiten Weltkriegs wurde die Innenstadt Dürens weitestgehend zerstört. Das nahezu verschonte Viertel Nord-Düren übernahm vorübergehend einen Teil der Innenstadtfunktion und spielte eine besondere Rolle bei der Versorgung mit Wohnraum. Auch deshalb ist das gründerzeitliche Quartier in seiner baulichen Struktur besonders schützenswert. Die Qualitäten der damals hochmodernen Stadterweiterung werden am Tag des offenen Denkmals bei einem Spaziergang vorgestellt. Auch einige Baudenkmäler öffnen am 10. September ihre Türen für die Öffentlichkeit.

Foto: Stadtarchiv Düren

Foto: Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH

„Haus 5“ der LVR-Klinik

„Haus 5" der LVR-Klinik in Düren ist ein historisches Bewahrungshaus aus dem späten 19. Jahrhundert. Mit seiner markanten Architektur und den schweren Eisengittern vor den Fenstern steht es als steinernes Zeugnis für vergangene Epochen der Psychiatrie. Heute wird das denkmalgeschützte Gebäude für Ausstellungen, Veranstaltungen und Filmproduktionen genutzt und soll zukünftig eine zentrale Rolle als Ausstellungs- und Begegnungsstätte im LVR-Projekt „Forum Psychiatrie" einnehmen.

Foto: Olaf Mehl

Die Meckerstraße 7

Das Gebäude im Landhausstil in der Meckerstraße 7 wurde ursprünglich 1909 erbaut und diente hauptsächlich als Lazarett der ortsansässigen Provinzial Blindenanstalt. Während und nach dem Ersten Weltkrieg fand das Haus als Schulungsgebäude der Anstalt einen weiteren Verwendungszweck. Hier erlernten Kriegsversehrte die Blindenschrift und bereiteten sich auf das (neue) Berufsleben vor.

Das heute leerstehende Gebäude beherbergte in den letzten Jahrzehnten eine Kita. Außerdem wurde es als Wohnheim für Geflüchtete und vorübergehend als Obdach genutzt.

Foto: Untere Denkmalbehörde

Kartenquelle: © OpenStreetMap

Programm am 10.09.2023 in Nord-Düren

- **Spaziergang Nord-Düren und Besichtigung eines Baudenkmals**
  Führung von 14.00 – 16.00 Uhr
- **LVR-Klinik Haus 5**
  geöffnet von 11.00 – 17.00 Uhr
  Führungen finden stündlich statt
- **LVR-Klinik Kirche**
  geöffnet von 12.00 – 16.00 Uhr
  Führungen jeweils ab 13.00 und 15.00 Uhr
- **Meckerstraße 7**
  Führung ab 11.00 Uhr

Weitere Informationen zum Programm in Düren finden Sie auf den Webseiten der Stadt Düren und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

Die Kirche der LVR-Klinik

Die Klinikkirche wurde zwischen 1874 und 1878 zur gleichen Zeit wie die anderen Gebäude der „Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt“ errichtet. Sie wurde als Kuppelbau gestaltet und diente als Simultankirche für evangelische und katholische Gottesdienste. 1929/30 wurde die Klinikkirche durch ein dreischiffiges Langhaus erweitert und als katholische Herz-Jesu-Kirche geweiht. Die evangelischen Patienten hatten zu der Zeit einen eigenen Betsaal im Männerhaus I. Heute werden in der Klinikkirche wieder evangelische und katholische Gottesdienste gefeiert.

Foto: Olaf Mehl

Foto: Thomas Hax-Schoppenhorst

Kontaktadressen und Quellen

Städtische Sanierungsstelle:

E-Mail: nord-dueren@dueren.de
Telefon: 02421 252434
Webseite: www.dueren.de/stadtentwicklungs-projekte

LVR-Klinik Düren „Haus 5“ und Klinikkirche:

E-Mail: olaf.mehl@lvr.de
Telefon 02421 402478

Ein Beitrag des PR-Managements Nord-Düren:

Stadt- und Regionalplanung
Dr. Jansen GmbH

Gefördert durch:

Stadt Düren

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und Gemeinden

Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen

Wer erinnert sich an…

Die Nordschule in der Schulstraße

Wussten Sie schon, dass die heutige Schulstraße in Düren bis zum 03.05.1886 „Ochsenweg“ hieß und dass dieser Weg in den Morgenzahlakten von 1685 „Grüner Ochsenweg“ genannt wurde? Der damalige Ochsenweg verlief von der Alten Jülicher Straße über die Brückenstraße nach Merzenich. Auch die heutige Brückenstraße hieß bis zur Umbenennung im Jahre 1894 Ochsenweg[2].

Die Namensgeberin der heutigen Schulstraße war der damalige Bau der Nordschule im Jahre 1886. Vor der Errichtung der Nordschule gingen die Norddürener Schüler und Schülerinnen noch in die Stadt zur Pesch- bzw. Ursulinenschule. Schnell nahm aber die Bevölkerung zu, die Zahl der Schüler stieg ebenfalls und die Volksschulen der Innenstadt waren bald überfüllt. 1883 beschloss dann die Stadtverwaltung die dringend von den Bewohnern der Nordstadt geforderte Schule zu bauen. Vorerst wurden aber noch zwei Säle als Notschule für die ersten Schuljahrgänge errichtet. Nach Ostern 1883 zogen 198 Kinder in dieser Notschule ein. Der erste Schultag für die über 600 Schüler und Schülerinnen in der neu erbauten Nordschule war am 3. Mai 1886 und die Baukosten betrugen damals stolze 82.345,00 Mark. Zwei Jahre später (1888) erfolgten die zwischenzeitlich notwendig gewordenen Umbau- und Erweiterungsarbeiten an der Schule. Weitere größere Erweiterungen der Schule folgten in den Jahren 1904 sowie mit der Errichtung einer Turnhalle im Jahre 1913[2].

Aus heutiger Sicht erscheint es uns kaum noch vorstellbar, dass um 1900 ca. 90 Kinder in den einzelnen Klassen untergebracht waren. Im September 1903 verfügte die Schule schon über 16 Klassen und 1910 wurden sogar in 20 Klassen 1083 Kinder unterrichtet.

Beim Luftangriff auf Düren am 16.11.1944 blieb Norddüren verhältnismäßig verschont. Auch die Nordschule wurde nicht zerstört, bekam aber doch etwas ab. Der Unterricht in der Kriegszeit fand unter kaum erträglichen Bedingungen zeitweise in den Kellerräumen der Schule statt. Am 03.09.1945 konnten nach zahlreichen Reparaturarbeiten die alten Klassenräume teilweise wieder genutzt werden. Im September 1946 gab es schon wieder 23 Klassen mit 1131 Kindern aus der Nord- und Innenstadt.

Nachdem die fremden Schulen nach und nach aus der Nordschule ausgezogen waren, konnte 1958 mit dem Ausbau und der Renovierung der Schule begonnen werden. Endlich hatten die Kinder wieder „ihre“ Nordschule ganz für sich[3].

[2] Josef Geuenicht S.132

[3] DN 13.Mai 1960, [2] DZ: 1913

Text: H. Reiter Foto: Stadtmuseum Düren

Lesepaten gesucht!

Grundschule St. Joachim in der Laute-Dei-Straße

Haben Sie etwas Zeit zu verschenken?

Haben Sie Freude am Umgang mit Grundschulkindern?

Möchten Sie Kindern helfen?

Dann bitte unbedingt weiterlesen!

Wir von der Bürgerstiftung Düren benötigen Ihre Hilfe bei unserem Projekt „Mentoring“.

Vielleicht haben Sie ja schon von den sogenannten Lesepaten gehört.

Die Grundidee von „Mentoring: das 1:1-Prinzip“ ist, dass Lesementoren (das wären Sie) jeweils ein Kind innerhalb seines Schulunterrichts individuell unterstützen. Die Kinder werden dort abgeholt, wo sie stehen und erhalten ungeteilte Aufmerksamkeit und Wertschätzung. Damit geht die Idee von Mentoring weit über das eigentliche Lesenlernen hinaus. Die Mentorenstunde ist kein Förderunterricht und keine Nachhilfe. Auch Leistungsdruck hat hier keinen Platz.

Die Erfahrungen zeigen, dass die Kinder mit diesem Ansatz nicht nur Freude am Lesen gewinnen und ihre Sprach- und Lesekompetenz verbessern, sondern dass sie auch selbstbewusster werden und ihre Sozialkompetenz, Selbstständigkeit und Kreativität steigern.

Mentoren bringen eine Fülle von Kompetenzen und Qualifikationen ein: ob es die eigene Liebe zum Lesen ist, die Begeisterung für Kinder, Geduld oder auch die eigene Lebenserfahrung. Wenn Sie sich dafür entscheiden, Mentor zu werden, werden Sie Teil eines wachsenden Netzwerks von Freiwilligen, das sich der Leseförderung verschrieben hat.

Sicher fragen Sie sich nun: was kommt da auf mich zu? Oder: was muss ich machen?

Es ist ganz einfach: Wir von der Bürgerstiftung benötigen ein Polizeiliches Führungszeugnis. Sie erhalten das Antragsformular und müssen lediglich zum Bürgerbüro zur Einreichung. Das Polizeiliche Führungszeugnis ist für Sie als Ehrenamtler kostenlos.

Sie entscheiden, an welcher Schule Sie sich einbringen möchten (z. B. Grundschule St. Joachim in der Laute-Dei-Straße oder lieber in der Grundschule Birgel oder in der Martin-Luther-Schule) und wie viel Zeit Sie erübrigen möchten.

Die Schule prüft, welches Kind besondere Aufmerksamkeit braucht und wann es den Unterricht für die Mentoringstunde verlassen kann.

Dann bringen wir Sie und die Schule in Kontakt, damit Sie alles so abstimmen können, wie es für Sie passt (z. B. montags von 9:30 Uhr – 11:30 Uhr? Oder lieber mittwochs um 12:00 Uhr?). Wir unterstützen Sie mit Unterrichtsmaterialien, geben Hilfestellung etc.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, zögern Sie nicht und setzen Sie sich mit uns, der Bürgerstiftung Düren, in Verbindung. Entweder telefonisch: 02421/208080 oder per Mail: info@buergerstiftung-dueren.de

Sie zahlen keinen Mitgliederbeitrag! Sie sind über uns im Rahmen Ihres Ehrenamts versichert! Außerdem finden Treffen zum Informationsaustausch statt.

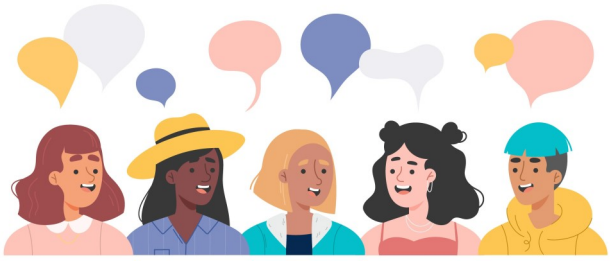
Wir freuen uns auf Sie!

Text: H. Becker

Foto: Westfälische Nachrichten, K. Jünemann)

Nord-Düren und die vielen Sprachen

Sprachkontakte und Wörter, die auf Deutsch etwas anderes heißen



In Nord-Düren wohnen Menschen verschiedener Nationalitäten. Es sind über 60 Sprachen und in ganz Düren werden laut Einwohnermeldeamt mehr als 150 Sprachen gesprochen.

Die Menschen gehen hier mit Thema „Wir und die Sprachen“ oft lustig und entspannt um. Es gibt ausländische Wörter, die sich sehr deutsch anhören und uns zum Lachen bringen. Wenn ein Türke „tabak“ sagt, dann meint er einen „Teller“, ruft er auf Türkisch „armut“, dann möchte er eine „Birne“ haben und „erik“ ist kein Name sondern eine „Pflaume“. Sagt er „Banane“, dann meint er, dass ihm alles „egal“ ist. Diese und ähnliche Wörter sind in türkischen Gemüseläden sehr oft zu hören.
So ähnlich ist es mit den Spaniern. Wenn der Spanier „leer“ sagt, dann meint er damit „lesen“. Und wenn er nach „lea“ ruft, dann ist nicht damit die Lea gemeint, sondern die Aufforderung zum „Lesen“.

Mit dem englischen „poison“ (dt. Gift) könnte ein Franzose Probleme haben, denn in seiner Sprache „poisson“ heißt „Fisch“. Auch das deutsche „Gift“ war immer in Bezug auf das englische „Geschenk“ sehr lustig. „Bringst du mir ein Gift mit? Wat?“

Das Wort „Ne“, das in der deutschen Umgangssprache eine Negation bedeutet, kann zur Verwirrung unter bestimmten Nationalitäten führen. Wenn Griechen oder Koreaner „ne“ sagen, dann meinen sie damit „ja“. Der Türke fragt mit „ne“ - „Was?“

Auch im Japanischen gibt es das Wort "Ne". Es bedeutet soviel wie "nicht wahr?" oder "oder?". Es wird am Ende eines Fragesatzes angehängt, wenn man nach Zustimmung bezüglich einer Meinung fragt.

Auch das deutsche Wort „Ja“ kann Probleme bereiten. Ja" bedeutet auf Kroatisch, Bosnisch, Serbisch, Polnisch, Tschechisch, Russisch so viel wie „ich“ und ist keine Bejahung.

In der Gastronomie wird auch viel gelacht:
Über das deutsche „Prost“ an der Theke lacht der Rumäne heftig, denn in seiner Sprache heißt es „dumm“! Also, Prost, alle Dummen! Beim Italiener lachen die Deutschen laut, wenn der Kellner sagt: „Ich empfehle Ihnen heute die zuppa di cozze“, also eine Miesmuschelsuppe! „Nein, danke“, „ich nehme lieber die Tomatensuppe, dann wird mir bestimmt nicht übel!“
Öl/Øl heißt in Dänemark, Norwegen und Schweden „Bier“, „Ost“ bedeutet dort der „Käse. In Tschechien „rok“ heißt „Jahr“ und „Tisch“ ist dort ein „stul“.

Wenn ein Grieche einkaufen geht, dann geht er „sta psonia“ und nicht zu Besuch bei Sonja, ruft er „ella messa“ meint er „komm herein“ und mit „katze kato“ meint er „setz dich hin“. Da ist weder eine Katze in Sicht, noch hat jemand ein Messer in der Hand.

Solche und ähnliche Beispiele könnte man auch mit vielen anderen Sprachen in Bezug auf das Deutsche erstellen. Das menschliche Ohr schnappt vieles auf und das Gehirn übersetzt nicht immer alles richtig. So kann es auch innerhalb der deutschen Sprache zu gewollten oder ungewollten Missverständnissen kommen. Sprache macht das halt möglich. Sie ist ein Konstrukt, mit dem man viel machen kann. Sprache ist Macht. Und es gibt immer etwas zum Lachen. Lachen Sie mit und suchen Sie nach ähnlichen Beispielen in Ihrer sprachlichen Umgebung.

Text: E. Christou & R. Wulfinghoff

Schützenfest in Nord-Düren

Wir feiern unser Kaiserpaar

Vom 25. bis 28. August 2023 feiert die St. Joachim Schützenbruderschaft Düren-Nord wieder ihr traditionelles Schützenfest im Nord-Park.

Foto: Die Majestäten 2023

Wir laden Alle und ganz besonders natürlich die Norddürener Bevölkerung herzlich ein, mit uns zu feiern.

Am Freitag, den 25. August eröffnen wir unser Fest mit einem Umzug durch die Nordstadt. Um 18:00 Uhr findet in der Kirche St. Joachim der Gedenkgottesdienst mit Totenehrung für die verstorbenen Mitglieder unserer Bruderschaft statt. Anschließend – um 19:30 Uhr – freuen wir uns auf den Nordstadtabend in unserem Festzelt im Nord-Park. Wie auch in den Vorjahren laden wir an diesem Abend alle Norddürener Vereine und Organisationen ganz besonders herzlich ein.

Bei unseren Abendveranstaltungen erwartet Sie Live Musik. Der Eintritt ist an allen Abenden frei.

Am Samstag findet um 13:00 Uhr der Schießwettbewerb zum „König der Könige“ statt. Im Anschluss werden der Königs-, Prinzen-, und Schülerschützenpreis ausgeschossen. Um 19:00 Uhr ist es dann so weit. Der Abschiedsball für die scheidenden Majestäten, unseren Kaiser Jürgen Oepen, den Prinz Lukas Rey, den Schülerprinz Ben Hamacher und unseren Kinderprinz Fynn Heisinger, ist da. Im Mittelpunkt stehen natürlich ganz besonders Jürgen und Ute Oepen als 1.Kaiserpaar unserer Bruderschaft.

Am Sonntag, den 27. August, ab 7:00 Uhr, werden traditionell Vorstandsmitglieder und Majestäten musikalisch geweckt. Um 10:30 Uhr feiern wir das Schützenhochamt in unserer Kirche St. Joachim. Danach geht´s gegen 12:00 Uhr ins Festzelt. Hier werden im Rahmen des Frühschoppens Schützenbrüder und Schützenschwestern für ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt. Um 14:00 Uhr findet der Festumzug mit den Gastvereinen durch die Nordstadt statt. Wir hoffen auf zahlreiche Schaulustige am Straßenrand. Und schon nähern wir uns dem Höhepunkt des Schützenfestes. Um 15:30 Uhr wird es für die diesjährigen Königs-, Prinzen- und Schülerprinzenanwärter spannend. Sie treten zum Vogelschießen am Schießhochstand im Nord-Park an. Die anschließende Proklamation im Festzelt wird sicherlich wie immer sehr von Emotionen geprägt sein. Am Abend um 20:00 Uhr feiern wir mit unseren neuen Silberträger ihren Königsball. Damit der Fackelzug um 20:45 Uhr durch die Nordstadt zu einem unvergesslichen Ereignis wird, bitten wir die Norddürener Bevölkerung um Ihre Mithilfe. Unser Dank gilt Jedem, der uns am Zug-Weg mit Feuerwerk, Wunderkerzen oder sonstigen Beleuchtungen den Weg weist.

Am Montag, den 28. August, wollen wir wieder mit dem Nachwuchs feiern. Um 12:00 Uhr erwarten wir die Kindergartenkinder der Nordstadt und die Kinder der OGS St. Joachim auf unserem Festplatz. Hier feiern wir mit Ihnen ein Kinderfest, in dessen Verlauf die neuen Kindermajestäten ermittelt werden. Im Rahmen des ebenfalls um 12:00 Uhr beginnenden Frühschoppens veranstalten wir ab ca. 13:00 Uhr das Hauptvogelschießen. Bei diesem Schießen auf Pfänder und Holzvögel hat jeder ab 16 Jahren die Möglichkeit, seine Schießkünste mit dem Kleinkalibergewehr unter Beweis zu stellen. Im Laufe des Nachmittags klingt unser Schützenfest dann aus.

Text und Foto : St. Joachim Schützen

An alle Jugendlichen in Nord Düren

STV_NORDDUEREN

#mitgestalten

Sagt uns Eure Meinung!

Was ist los in Nord Düren?

Was fehlt Euch hier?

Was beschäftigt Euch?

Wenn Ihr mehr Informationen braucht, Ideen habt oder einfach mal vorbei kommen wollt ruft uns gerne an:
Alex Weber (0178 1476910) oder schreibt uns eine Mail über info@nord-dueren.de

Stadtteilvertretung Nord Düren e.V.

Stadtteilvertretung Nord-Düren e.V.

KLEIDERTAUSCH

„Deins für Meins"

Sonntag, 24.09.2023

14.00 - 16.00 Uhr

Haus für Alle am Nordpark

Bei Rückfragen: Tel. 0178 147 6910 oder info@nord-dueren.de
Adresse: Haus für Alle, Neue Jülicher Str. 49, 52353 Düren

STV_NORDDUEREN

7. Internationales Suppenfest

Sonntag 22.10. ab 12 Uhr

MACH MIT!
Suppe kochen,
Suppe essen.
ALLE ZUSAMMEN!
Fragen? Dann 0178 147 6910 anrufen.

Haus für Alle am Nordpark

Neue Jülicher Str. 49 - DN

STV_NORDDUEREN

Termine in Nord-Düren auf einen Blick

August

Schützenfest der St. Joachim Schützenbruderschaft
Freitag, 25.08. – Montag, 27.08.
Familienfest mit Flohmarkt im HfA
Sonntag, 27.08. ab 10 Uhr
Tag der offenen Tür in der LVR Klinik
Sonntag, 27.08. ab 11 Uhr

September

Fest des Nachbarschaftstreffs DN im HfA
Sonntag, 10.09.
Senioren-Café im HfA
Dienstag, 12.09. ab 15 Uhr
Kleidertausch im HfA
Sonntag, 24.09. ab 14 Uhr

Oktober

Suppenfest im HfA
Sonntag, 22.10. ab 12 Uhr
Jugendveranstaltung: Wie finde ich eine Wohnung? HfA
Samstag, 28.10. ab 14 Uhr

November

St. Martins- und Familienwanderung
Freitag, 10.11. ab 16 Uhr
Flohmarkt mit Cafeteria im HfA
Sonntag, 12.11. ab 10 Uhr
Senioren-Café im HfA
Dienstag, 21.11. ab 15 Uhr

Haus für Alle (HfA), Neue Jülicher Str. 49, Düren-Nord
Alle Termine auch im Stadtteilkalender auf der Webseite: nord-dueren.de
Stand: 11.07.2023

Die wichtigsten Telefonnummern

Soziale Stadtentwicklung Nord-Düren
A. Weber 0178 147 6910
E. Blasor 0178 132 5938
A. Hegger 0152 270 74396

Bezirkspolizei Nord-Düren J. Sülzer
0174 6371535

Polizei Leitstelle für Hinweise
02421 949 0

Polizei Notruf 110

Feuerwehr 112

Ordnungsamt Düren 02421 250

Sperrung ec-Karte/Personalausweis
116 116

Nachbarschaftshilfe in Nord-Düren
0170 463 2915 0178 338 5725

Dürener Service Betrieb
02421 943 40

St. Marien Krankenhaus
02421 805

Krankenhaus Düren
02421 300

Krankenhausseelsorge LVR-Klinik
02421 402 634 02421 402 212

Ärztlicher Notfalldienst 116 117

Tierärztlicher Notdienst
02423 908 541

Sprechstunde im Haus für Alle (Neue Jülicher Straße 49)

MITTWOCH

09:00 bis 12:00 Uhr Sprechstunde für Südosteuropäer*innen

Stadt Düren, Adriana Russo-Lohan,

Tel.: 0151 56541895,

E-Mail: a.russo-lohan@dueren.de

Impressum: Stadtteilzeitung Nr. 43 Herausgeber: Stadtteilvertretung Nord-Düren e.V.
V.i.S.d.P.: Sevim Türk, Neue Jülicher Straße 49, 52353 Düren
Redaktion: Karin Caster, Efrosine Christou, Arnd Frohn, Norbert Gennes, Filiz Sakarya, Axel Kaufmann
Kontakt: Stadtteilvertretung Nord-Düren e.V., Tel.: 02421/9599440 Mail: info@nord-dueren.de
Auflage: 3.000 | Erscheinungsmonat: August 2023 | Druck: Rurtalwerkstätten